

## 1 Sängerin

## 1 CD-Player

## Bühnenbild:

1 Stuhl und ein kleiner Tisch, an dem die Sängerin sitzt.

## Requisiten:

1 Tasche, die mit einer Vielzahl kleiner und kleinster Gegenstände gefüllt ist z.B.

Fingerhute, Glasmurmeln, Holzkugeln, Knöpfe, Kieselsteine, Legosteine, Münzen, Nägel, Ohringe, Plastikfiguren, Quader, Radiergummis, Spielzeug, Tonscherben, Vierecke, Würfel, Zettel u.v.a.

Darunter befinden sich auch ca. 8-12 Holzstäbchen aus leichtem, hellen Holz (in verschiedenen Längen zwischen 10 und 18 cm, einer Breite von ca. 1 cm und einer Dicke von ca. 0,5- 0,8 cm) , sowie ein zerknullter Zettel mit dem Text von *Rezitativ 2*.

## Ablauf und Erarbeitung

Der Part der Sängerin, der parallel zu dem der Zuspield-CD abläuft, gliedert sich in 11 „Nummern“, die 3 verschiedenen Typen angehören: **Szene**, **Rezitativ** und **Arie**.

- Die **Szenen** sind in der Partitur verbal beschriebene theatrale Aktionen mit teilweise auch akustischen Resultaten.
- Die **Rezitative** sind Sprechvorgange, deren Musikalisierung vorwiegend in der punktuellen Zerschneidung der Silben besteht. Auch soll hier durch starke Wechsel der Sprechtonhohen eine Art Sprechgesang entstehen, ohne daß wirklich gesungen wird.
- Die **Arien** sind sehr kurze gesungene Passagen. Der Gesang soll allerdings nicht „opernhaf“ sein, sondern fast kindlich, wie ein plötzliches Zurückfallen in Kindheitserinnerungen.

Die Sängerin richtet sich mit dem Beginn ihrer einzelnen „Nummern“ nach den **CUES** ( akustische „Stichworte“ von der CD ), die in der folgenden Partitur als **CUE 1 -11** über der jeweiligen Nummer mit der Zeitangabe von dem CD-Display beschrieben sind. Diese Zeitangaben dienen nur zur Identifizierung der jeweiligen Stelle auf der CD: Die Sängerin muß die CD während der Erarbeitung so gut kennenlernen, daß sie diese **CUES** akustisch erkennt, ohne auf den Display schauen zu müssen. Ansonsten besteht das Zusammenspiel mit der CD darin, daß die Sängerin bei all ihren zeitlich flexiblen akustischen Aktionen, insbesondere bei den geruschhaften Elementen der Szenen improvisatorisch auf die Klangereignisse der CD reagiert, mit ihr gewissermaßen kommuniziert.

Das sprachliche Material der **Arien** basiert auf dem Zusammenschnitt kurzer Bruchstücke von verschiedenen Arientexten aus den Opernlibretti von Pietro Metastasio (1698-1782).

Die Abfolge der Bruchstücke ergibt von **Arie 1** bis **Arie 4** folgenden neu sich zusammensetzenden Text:

Non so d'onde viene quel affetto.  
Odio la luce,  
Ogni aura mi spaventa!  
Ed io parlo, ed io respiro!  
Ah no...!  
Non son io che parlo.  
Un palpito improvviso...  
Oh memorie...!

Das Silbenmaterial der **Rezitative** besteht aus den Silben der deutschen Übersetzung der Arienbruchstucke.